Die Frühen Hilfen im Ortenaukreis

Ein (Rück-)Blick nach vorne

10 Jahre Frühe Hilfen im Ortenaukreis
Offenburg 14.10.2019

Ullrich Böttinger

Leiter Amt für Soziale und Psychologische Dienste und Frühe Hilfen

Landratsamt Ortenaukreis

Überblick

- die Anfänge
- das Konzept
- die Ergebnisse
- Was hat sich bewährt
- Weiterentwicklungen / Perspektiven
- Was steht noch an

… Regelversorgung von Anfang an …

Landratsamt Ortenaukreis

ortenau kreis

Riskante Kinderwelten brauchen Schutz

Frühe Hilfen für Eltern und Kinder in besonderen Belastungssituationen

24. Oktober 2007
Offenburg

Körber-STIFTUNG
Forum für Impulse

Eine Gemeinschaftsveranstaltung des Landratsamts Ortenaukreis und der Körber-Stiftung Hamburg

Tagungsort
Landratsamt Ortenaukreis
Badstraße 20
77654 Offenburg
Großer Sitzungssaal

Tagungsbeitrag
20,— Euro
incl. Getränke, Kaffee und einem kleinen Mittagsimbiss. **Der Tagungsbeitrag ist an der Tagungskasse in bar zu entrichten.**

Anmeldung bis 08. Oktober 2007
per Post/Fax auf dafür vorgesehenem Abschnitt
oder per Mail an:
Landratsamt Ortenaukreis
Amt für Soziale und Psychologische Dienste
Badstraße 20
77654 Offenburg
Tel.: 0781 805 9769
E-Mail: mira.dietrich@ortenaukreis.de
Fax: 0781 805 9777

Wichtiger Hinweis
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Eine vorherige Anmeldung ist zwingend erforderlich.
Nur im Falle, dass eine Teilnahme aus Kapazitätsgründen nicht mehr möglich ist, erhalten Sie eine Rückmeldung.

Die Akkreditierung als Fortbildungsveranstaltung bei der Landespsychotherapeutenkammer und der Landesärztekammer Baden-Württemberg ist beantragt.

Bild Körber-Archiv

Zurück an:

Landratsamt Ortenaukreis
Amt für Soziale und Psychologische Dienste
Frau Dietrich
Badstraße 20
77652 Offenburg

Engagierter, intensiver, gemeinsamer, systemübergreifender Entwicklungsprozess als dauerhaft tragendes Fundament

Die 3 Säulen der Frühen Hilfen

Weiter-entwicklung und Optimierung der Netzwerk-struktur

Früherkennung und frühe Erreichbarkeit

Geeignete Hilfen für besondere Zielgruppen

Die Herausforderung der Frühen Hilfen besteht darin,

Menschen mit Unterstützungsbedarf,

die (noch) nicht

aktiv Angebote in Anspruch nehmen,

in einem freiwilligen präventiven Kontext

zu gewinnen

Präventive Grundausrichtung

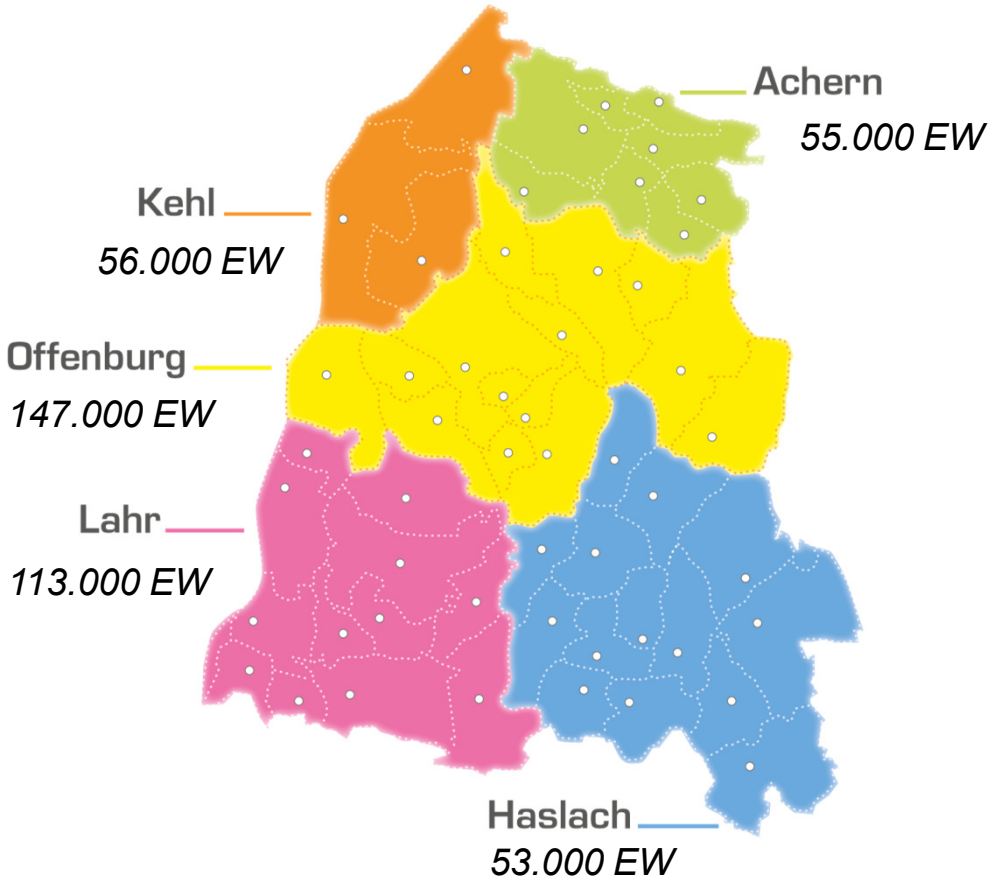
- **auf die Unterstützung und Gewinnung von <u>allen</u> Eltern ausgerichtet, nicht nur auf Zielgruppen mit hohen Belastungen**

- **dorthin gehen, wo die Menschen sind (natürliche Zugänge, Lebenswelten)**

Der Ortenaukreis – flächengrößter Landkreis in Baden-Württemberg

- 1.852 km²
- 424.000 Einwohner
- 51 Städte und Gemeinden
- 5 große Kreisstädte

- Ländliche Grundstruktur
- Verdichtungsräume Offenburg und Lahr
- Raumschaft Kehl besondere Problemlage durch Grenznähe



Fachstellen Frühe Hilfen in allen 5 Raumschaften

Fachstelle
Frühe Hilfen
Kehl

Fachstelle
Frühe Hilfen
Achern

Fachstelle
Frühe Hilfen
Offenburg

Fachstelle
Frühe Hilfen
Lahr

Fachstelle
Frühe Hilfen
Haslach

Frühe Hilfen im Ortenaukreis

Fünf Fachstellen Frühe Hilfen in allen Raumschaften

Eigene Angebote
- **Diagnostik**
- **Therapie**
- **Beratung**

EPB

<u>Präventionspool:</u>
ergänzende zugehende Hilfen
- **Familienhebammen**
- **HOT und FAF**
- **FFH (Frühe Familienhilfen)**
- **FGKiKP (Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger-/innen)**

Babysprechzeit 0 – 3 Jahre

an der Kinder-schutzambulanz

Fünf Regionale Runde Tische Frühe Hilfen in jeder Raumschaft

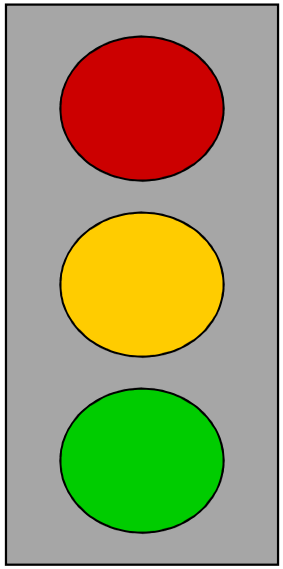
Ansprechpartner

Ein Ansprechpartner in allen Fällen

→ Fachstelle Frühe Hilfen

Früherkennung

Belastungseinschätzung durch Ampelsystem

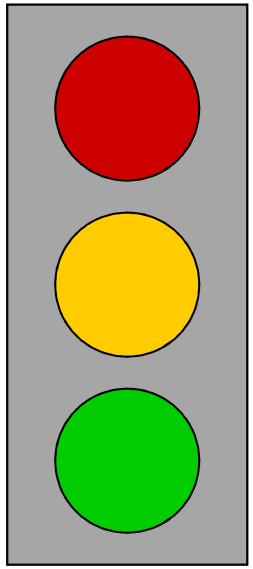


Geburtskliniken

- **Unterstützungsbogen für einen guten Start ins Leben an allen Geburtskliniken im Landkreis**
  (Version Ortenau des Bogens nach Kindler und LUPE)

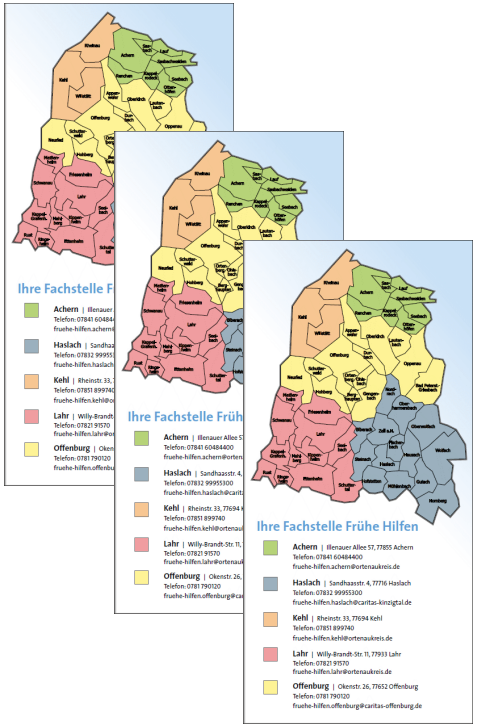
- **Verbindliche Vereinbarungen mit den Fachstellen über die Kooperationswege**

- **Im Fall hoher Belastung vertiefendes Gespräch an Klinik mit direkter Vermittlung in die ortsnahe Fachstelle**



Eltern sollen zum Zeitpunkt rund um die Geburt zur Hinzuziehung von Hilfen gewonnen werden („Motivationsfenster“)

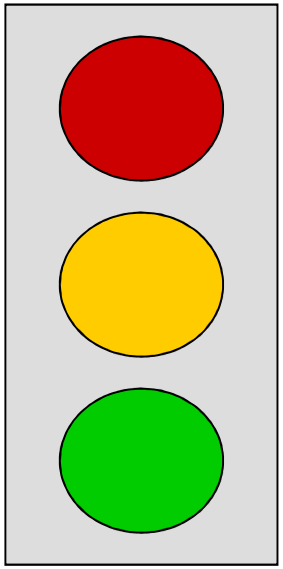
Den Flyer...



...erhalten <u>alle</u> Eltern in einem persönlichen Gespräch bereits in der Klinik

Von der Klinik zur Fachstelle …

- **Rot: Verbindliche Überweisung der Eltern an die Fachstelle (mit Schweigepflichtsentbindung)**
  falls keine Schweigepflichtsentbindung erteilt wird:
  anonymisierte Gefährdungseinschätzung Klinik–Fachstelle
- **Gelb: Empfehlung der Eltern an die Fachstelle**
- **Grün: Info über Fachstelle**



Wesentliche Erfahrungen

- **Große Zufriedenheit auf allen Seiten**
- **Gute Annahme des Verfahrens durch die Eltern**
- **auch Klinikbesuche der Fachstellen möglich**
- **In den Anfangsjahren sehr hohe Fallzugänge aus den Kliniken (über 20%)**

Wesentliche Belastungsfaktoren in den Kliniken

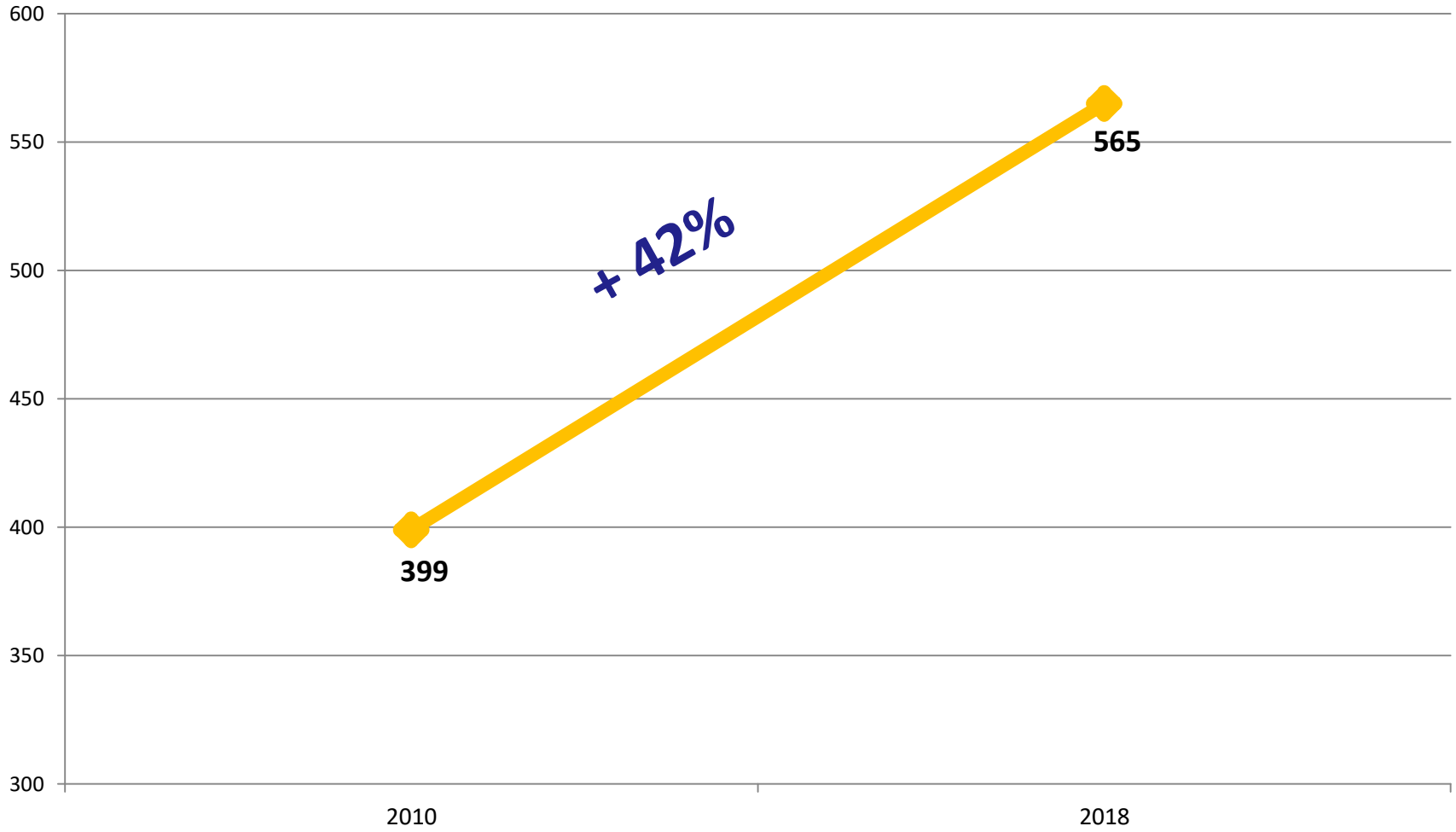
- **Zunehmender Arbeitsdruck, hohe Arbeitsverdichtung**
- **steigende Geburtenraten ohne Personalanpassung**
- **Kürzere Liege-/Aufenthaltszeiten**
- **Weniger und kleinere Zeitfenster für Kontakt und Gespräch**

Zehn Jahre Frühe Hilfen - was hat sich verändert?

mehr Kinderwägen in den Beratungsstellen!

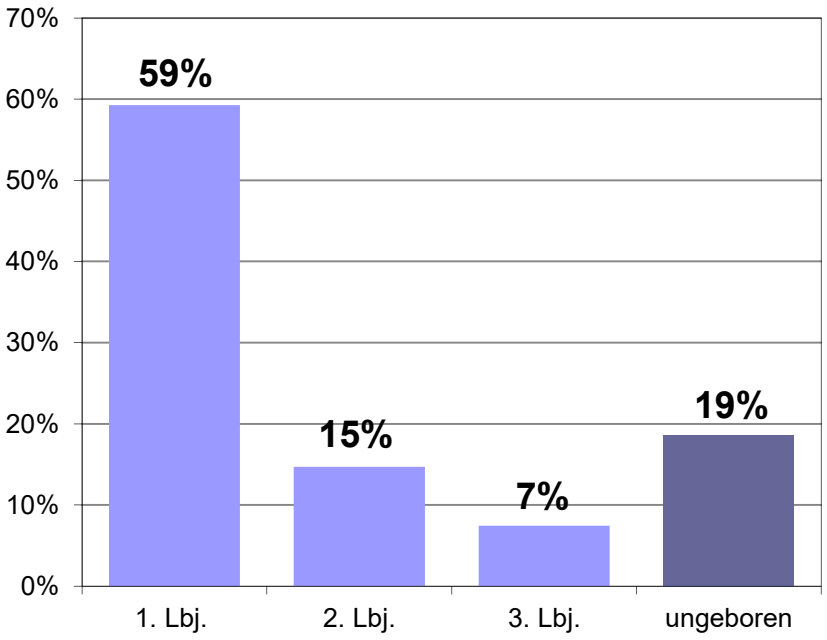
10 Jahre Umsetzungserfahrung
mit über 5.000 Fällen
auf der Grundlage von rund 35.000 Geburten

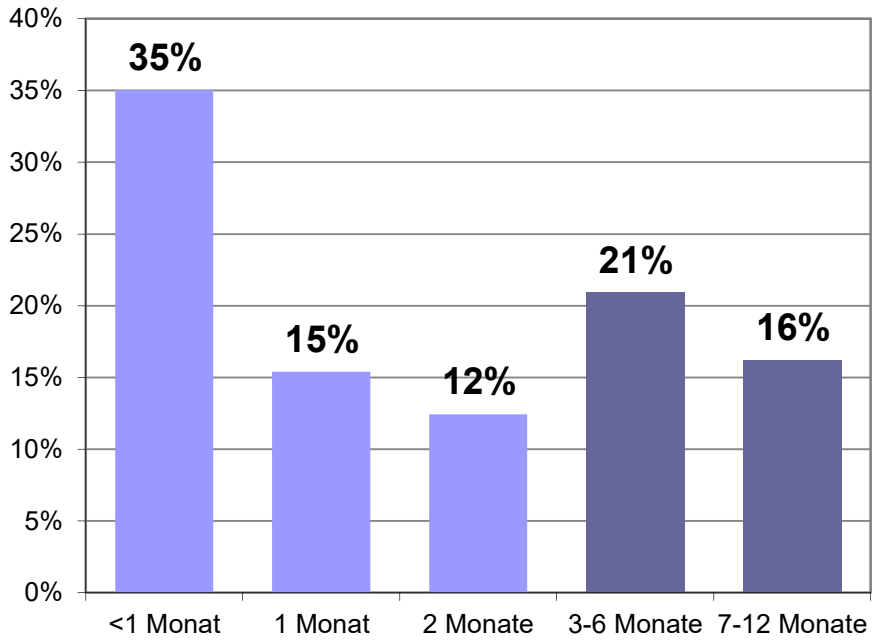
Entwicklung der Fallzahlen Frühe Hilfen



Alter der Kinder bei Hilfebeginn

Projektbeginn 2010 – Juni 2019





Schwerpunkt 1. Lebensjahr und erste Lebensmonate

➡ **Ergebnis der Kooperation mit den Geburtskliniken**

Hoher Zugang bereits in der Schwangerschaft

Wen erreichen wir ?

- **es werden sehr viele Mütter und Familien erreicht, die bisher nicht / nicht so früh erreicht worden wären**
- **es werden besonders viele Mütter und Familien mit hohen sozialen Belastungen und wenig sozialer Unterstützung erreicht**
- **es werden viele Eltern mit erheblichen psychischen Belastungen und (häufig noch undiagnostizierten und unbehandelten) psychischen Erkrankungen erreicht**

Die Chance der Prävention

„Eintrittskarte Kind“ bewährt sich!

Eintrittskarten
„Elternarbeit“ und „Krankheit“
sind schwer verkäuflich

Häufigkeit psychischer Erkrankungen und hoher psychischer Belastungen

- **einzelne Fachstellen geben 25 bis 70% an !**
- **im Mittel 40% bis 50%**
- **Postpartale Depressionen**
- **Depression, Persönlichkeitsstörungen, Traumatisierungen mit Folgestörungen, Schizophrenie, Angststörungen**
- **Psychische Überlastung und Überforderung**

→ **das große Präventionspotential der Frühen Hilfen!**

Interessante Einzelergebnisse

- **Migrationshintergrund:**

  Familien werden überdurchschnittlich gut erreicht: über 40% aller Fälle, in 2019 fast 50%.

- **Kinder- und Familienarmut:**

  Familien im SGB II-Bezug werden in hohem Maße erreicht: über 40% aller Fälle (gegenüber 15% in der EB und 4% in der Bevölkerung des Landkreises)

  Alleinerziehende werden gut durchschnittlich erreicht

- **Inklusion von Anfang an:**

  Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und (drohenden) Behinderungen werden früher als in traditionellen Einrichtungen (Frühförderung) gesehen

Zusammen bringen was zusammen passt !

Erziehungsberatung und Frühe Hilfen ergänzen sich hervorragend

Ein prima Pärchen!

Kooperation mit dem Kommunalen Sozialen Dienst

- **Klar geregelte Verantwortlichkeiten**
  - **Fallverantwortung und Finanzverantwortung**
- **Einzelfallbezogene und fallübergreifende Kooperation läuft sehr gut**
- **Fallabgabe an den KSD in weniger als 10% der Fälle**
- **Bereitschaft von zunächst zurückhaltenden Eltern zur Inanspruchnahme des KSD kann durch vertrauensbildende Arbeit der Fachstellen häufig erhöht werden**
- **Keine erhöhten Fallzahlen 0 – 3 beim KSD durch die Frühen Hilfen!**

→ **Frühe Hilfen sind wirksam und nicht HzE-generierend !**

(KVJS BW 2014)

schnelle, passgenaue, flexible, direkte und unbürokratische Hilfen

Es kommt etwas bei den Familien an !

Vernetzung vertragsärztlicher Qualitätszirkel mit Frühen Hilfen

- **Zwei langjährige und sehr stabile interdisziplinäre Qualitätszirkel**
- **Interprofessionelle Kommunikation auf Augenhöhe ist selbstverständlich geworden**
- **Wichtiger Beitrag zur Verantwortungsgemeinschaft Jugendhilfe und Gesundheitswesen**

Frühe Hilfen und was dann?

„So etwas wie Frühe Hilfen müsste es eigentlich auch oberhalb von drei Jahren geben …“

Präventionsnetzwerk Ortenaukreis

Präventions
Netzwerk
Ortenaukreis

Förderung der **körperlichen** und **seelischen Gesundheit** sowie der **sozialen Teilhabe** von 3- bis 10-jährigen Kindern und ihren Familien

ortenau kreis

Zentrum für Kinder- und Jugendforschung
ZfKJ

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Kommunale Präventionsstrategie

- durchgängige Präventionskette von der Schwangerschaft bis zum 10. Lebensjahr (Frühe Hilfen und PNO)
- Vertiefungsprojekt „Kinderarmut und Kindergesundheit“
- perspektivische Weiterentwicklung der Präventionskette

Drei große Herausforderungen für die Frühen Hilfen

- **Sicherung Lotsensystem Geburtskliniken**
- **Sicherung Hebammen- und Familienhebammenversorgung**
- **Viele Fälle und viele komplexe Fälle erfordern viele Ressourcen**

Ein Landkreis, der in die Zukunft seiner Kinder und Familien investiert, ist auch ein guter Landkreis zum Leben und Arbeiten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !